

## Palmbinden und Palmsonntag

**Arbon** Am Samstag, 13. April, ab 9.30 bis 12 Uhr lädt das Pfarramt St. Martin ins Foyer des Pfarreizentrums zum Palmbinden ein. Jeder muss seine Gartenschere mitbringen. Das Pfarramt ist dankbarer Abnehmer von Grünzeug. Dieses kann ab 9 Uhr beim Eingang zum Pfarreizentrum abgegeben werden. Am Sonntag, 14. April, um 10 Uhr findet die Palmweihe im Schlosshof statt. Anschliessend ist die Eucharistiefeyer in der Kirche St. Martin, bei der die Besucher mit den selbstgemachten Palmströsschen in die Kirche einziehen. (red)

## Agenda

### Heute

#### Arbon

**Saurer Museum**, 10.00-18.00  
**Infoveranstaltung**, zum Gestaltungsplan Riva, 20.00, Seeparksaal

#### Horn

**U60 - «Fit und zwäg»**, Turnen mit Hp. Fröhlich, 15.30, Mehrzweckhalle

#### Romanshorn

**Gemeindebibliothek**, 14.00-18.00  
**Gateways To New York**, Brückenbauer Othmar H. Ammann, 19.30, Kino Roxy

#### Steinach

**Bibliothek**, 18.00-20.00, Schulstr. 36

### Morgen

#### Arbon

**MoMö**, Schweizer Mosterei- und Brenneriemuseum, 9.00-18.30  
**Saurer Museum**, 10.00-18.00  
**Fit Gym/Turnen**, Pro Senectute, 14.00-15.00, Turnhalle Bergli  
**Turnen Senioren**, STV Männerriege, 14.00, Schulhaus Stacherholz  
**Bibliothek**, 15.00-18.00, Walhallastr. 2

#### Dozwil

**Fit Gym/Turnen**, Pro Senectute, 13.45-14.45, Turnhalle

#### Kesswil

**Fit Gym/Turnen**, Pro Senectute, 14.00-15.00, Turnhalle

#### Romanshorn

**Seniorenmittagstisch**, 12.00, evangelisches Kirchgemeindehaus  
**Gemeindebibliothek**, 14.00-18.00, Alleestr. 50  
**Mi obra maestra - mein Meisterwerk**, 19.30, Kino Roxy

# Fans von Russland bis China

**Arbon** Mit seiner starken TV-Präsenz ist das Saurer-Museum bester Werbeträger der Stadt. Ein Restaurationsbetrieb und ein neues Hotel sind für den Oldtimerclub Saurer existenziell.

**Max Eichenberger**  
 arbon@thurgauerzeitung.ch

Keine andere Institution bringt Arbon so oft und so sympathisch ins nationale Rampenlicht: Das Saurer-Museum, vor zehn Jahren in einer ZiK-Liegenschaft am See aufgebaut und 2018 ergänzt durch ein Depot im Presswerk, entpuppt sich inzwischen als medienpräsentester Botschafter der Stadt. Das wird an der Hauptversammlung am vergangenen Samstag im altherwürdigen Saurer-Vortragssaal deutlich, zu der sich über hundert Mitglieder eingefunden haben.

Im Fernsehen ist die Institution mit dem unauslöschlichen Brand Saurer Dauergast in verschiedenen Kanälen: so im letzten Jahr in «SRF bi de Lüüt» mit Nik Hartmann und in «Meine Stadt - deine Stadt», oder als Ausflugstipp auf «Tele Top». Jetzt hofft Baer auf einen weiteren Auftritt des legendären Saurer-Brotwägelis am «Donnschtig-Jass» im Juli. Dafür müssten die Arboner in der Ausscheidung noch die Romanshorer aus dem Feld schlagen.

### Über 10 000 Besucher und ein grosses Netzwerk

Für Besucher, teils von weither, ist das Museum in einer ehemaligen Fabrik im alten Saurer-Werk-1 ein Magnet. Fast 10 000 Gäste und 351 Führungen hat der Oldtimerclub Saurer (OCS) verzeichnet, der mit 72 Freiwilligen Museum und Depot ebenso in Schuss hält wie die Exponate: Fahrzeug-Oldtimer, Motoren, Web- und Stickmaschinen. Die Ehrenamtlichen erhalten die grosse Geschichte der einstigen Weltfirma lebendig, die nach 1984 sukzessive bis auf den Stickmaschinen-Bereich geschrumpft ist. Dieser ist mittlerweile in chinesischer Hand.

Der Chief Technic Officer der Besitzerin sei dem Museum als Unterstützer wohlgesonnen, weiss OCS-Präsident Ruedi Baer, dessen Leidenschaft es zu verdanken ist, dass Arbon ein Sau-

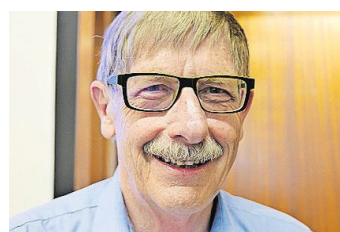


Hans Mosimann aus Aesch begutachtet einen Motor.

Bild: Max Eichenberger

rer-Mekka geblieben ist. Die Chinesen seien Fans des Museums und des «Spirits of Saurer», sagt Baer, dank dessen Initiative Arbon auch an die «Grand Tour of Switzerland» angebunden wor-

## «Der «Spirit of Saurer» lebt im Museum fort.»



**Ruedi Baer**  
 Präsident Oldtimerclub Saurer

den ist. Hohen Besuch aus China empfängt er ab und zu. Für die Kader sei «Pflicht, einmal das Museum durchlaufen zu haben».

Der OCS-Präsident zeigt Verständnis für den Entscheid der Eigner, die Sticksysteme-Produktion nach China zu verlagern. So könnten die Konjunkturzyklen besser aufgefangen werden. Aufgewogen werde diese Massnahme durch den Entscheid, Arbon mit der Beschäftigung von bis zu hundert Ingenieuren zum Standort für die Technologieentwicklung zu machen.

### Viel Aufwand in digitale Dokumentation investiert

Baer ist ein gefragter Mann. Der russische Museumsverband, der sich das Saurer-Museum zum Vorbild nimmt, hat ihn zu einem Vortrag über die Führung eines Industriemuseums nach Sibirien eingeladen - wohin er, so Baer, gerne gereist sei. Auftritte hatte das in Holz nachgebaute Saurer-Postauto im Landesmuseum in Zürich und im Bundesarchiv-Museum in Schwyz.

Die Werkstatt und die Museumsräume selbst sind aufgefrischt worden - mit einem hellen Orange. Textil-Bereichsleiter Hans Stacher ist stolz darauf, «dass wir mittlerweile sechs Webmaschinen unter Betrieb zeigen können.» Der OCS hat viel in die digitale Dokumentation und den Transfer von Wissen, wie die Maschinen funktionieren, investiert. So sind bereits weit über hundert Lehrvideos in die Datenbank integriert worden.

Weil dem Museum der Platz bereits wieder knapp wird, hat der OCS in Rüti ein neues Aussenlager angemietet. Zurückgefunden hat der alte Giessereiwagen aus dem Verkehrshaus der Schweiz, weil man dort gemerkt habe, dass er zu gross für den vorgesehenen Ausstellungsort sei.

### Restaurationsbetrieb und neues Hotel existenziell

In der neuen Gastronomie im Presswerk, neben dem Depot, schmecke es auch nach Saurer, sagt Baer: «Wir haben dort Dauerleihgaben zur Ausstattung

beigesteuert.» Weil ein Restaurationsbetrieb beim Museum am See «für uns existenziell wichtig ist», liess sich die Museumsbetreiberin von der Arealeigentümerin ZiK versichern, dass diese mittelfristig «einen nahtlosen Übergang von der alten zu einer neuen «Wunderbar» sicherstellen wird». Froh sei der OCS überdies, dass es Arbon Tourismus gibt, gab OCS-Präsident Baer ein Statement ab.

Ein zweites betrifft das Einstehen für den Gestaltungsplan mit der geplanten HRS-Überbauung «Riva» auf der Metropol-Parzelle am See als beste aller Varianten. Einmal sei das ganze Erdgeschoss mit Restauration und Saal dem Publikum zugänglich. Und nur mit dem Projekt und dem Verkauf der Wohnungen könne HRS ein geplantes Hotel im Werk-Zwei, «das sonst ein Verlustgeschäft wäre», quersubventionieren. «Ich habe die Pläne gesehen. Wir vom Saurer-Museum müssen klar sagen: Wir brauchen dringend ein neues Hotel in Arbon.»

# Stadtrat lässt sich von Kritik nicht beirren

**Arbon** Schon bald soll es in Arbon drei Infopoints geben. Thurgau Tourismus ist in guten Gesprächen mit den möglichen Betreibern - auch mit Arbon Tourismus.

Arbon Tourismus tut sich schwer mit den Plänen, die den Tourismus in der Region stärken sollen. Der Vorstand ist vorerst nicht bereit, den neuen Vertrag mit der Stadt zu unterzeichnen (wir berichteten am Samstag). Der Verein befürchtet, finanziell massiv schlechter zu fahren, sodass es keine Zukunft für das Infocenter gibt, das er betreibt.

Stadtpräsident Andreas Balg hält die Befürchtungen für völlig unbegründet und wirft Vereinspräsident Kaspar Hug «gezielte Desinformation» vor. Ähnlich denkt offenbar auch eine Mehrheit des Stadtrates. Die Behörde hat jedenfalls entschieden, ein Pilotprojekt von Thurgau Tourismus in den Jahren 2019 und 2020 zu unterstützen und dafür einen Nachtragskredit von 50 000 Franken für dieses Jahr

zu sprechen, heisst es in einer Mitteilung der Stadt. Auch andere Gemeinden und Städte sowie sogenannte Leistungserbringer wie Hotels haben bereits eine Finanzierungszusage gemacht. «Es sieht gut aus», sagt Rolf Müller, der Geschäftsführer von Thurgau Tourismus, bei dem die Fäden zusammenlaufen. «Ich bin guten Mutes.» Insgesamt beläuft sich das Budget für die zweijährige Testphase auf 836 000 Franken - am meisten zahlen Thurgau Tourismus und die beteiligten Gemeinden.

Das Geld wird dafür verwendet, eine regionale Tourismus-Infostelle am Hafen in Romanshorn aufzubauen, im digitalen Bereich vorwärtszumachen und vorerst sicher in Arbon drei Infopoints zu eröffnen. Als Standorte im Gespräch sind das bestehende

Infocenter, der Hafenkiosk und das neue Museum der Mosterei Möhl. «Wir wollen dort präsent sein, wo die meisten Gäste sind», sagt Müller. Zusammenarbeiten möchte Thurgau Tourismus mit den jeweiligen Betreibern vor Ort. «Wir sind in sehr guten Gesprächen mit allen drei möglichen Partnern, auch mit Arbon Tourismus.» Ziel sei, möglichst schnell mit allen einig zu werden, «sodass wir in die Umsetzung gehen können».

### Der Anstoss kam von Arbon Tourismus

Selbst wenn Arbon Tourismus am Schluss nicht mitmachen sollte, wäre das Projekt nicht in Gefahr. «Dann erbringt die Dienstleistung jemand anders oder die Stadt», sagt Balg. Verstehen würde er es allerdings nicht, wenn

der Verein abseits stehen sollte. Denn er sei es gewesen, der das Projekt vor fünf Jahren angestossen habe. «Kaspar Hug hat mich seinerzeit zusammen mit Thurgau Tourismus-Präsident Christoph Tobler wiederholt gebeten, endlich etwas zu machen, um den Tourismus in der Region zu fördern.»

Der Arboner Stadtrat ist nach eigenen Angaben überzeugt, dass mit dem Pilotprojekt «die Angebotsqualität vor Ort gesteigert sowie die benötigte Flexibilität in Bezug auf die sich schnell verändernden Gästebedürfnisse besser gewährleistet werden kann.» Gleichzeitig könnten neue Arbeitsplätze entstehen. «Mittelfristig wird somit die touristische Positionierung des Oberthurgaus gestärkt», schreibt der Stadtrat in der Mitteilung. (mso)

# Orgelkonzert zur Passionszeit

**Romanshorn** Kirchenmusiker und Primarlehrer Bruno Sauder gab am frühen Sonntagabend ein Orgelkonzert in der evangelischen Kirche. Die ausgewählten Kompositionen von Heinrich Scheidemann, Dietrich Buxtehude, Johann Adam Reincken und Johann Sebastian Bach nahmen

das Lebensgefühl des Barock und die Kirchenliturgie auf. Insbesondere die Choralfantasie von Reincken «An Wasserflüssen Babylon» und das gleichnamige Chorvorspiel von Bach. Sauder versieht einen Teil der lokalen Orgeldienste und ist als Primarlehrer in Herdern tätig. (mb)



Bruno Sauder, Kirchenmusiker und Primarlehrer.

Bild: Markus Bösch